

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 57.

Montag, den 26. Februar.

1838.

Bekanntmachung.

Damit die hiesigen Einwohner beim Ankaufe des von auswärt's zum Verkaufe anher kommenden Brennholzes sich über die in neuerer Zeit sehr verschiedene Länge der Scheite und sonst in Gewißheit setzen können, sind den verpflichteten Holzlegern besondere Zettel zugestellt worden, mit der Anweisung, auf denselben die Länge und den Geldbetrag des von ihnen abgelegten Holzes gehörig zu bemerken und sodann diese Zettel den Holzkäufern als Controlscheine auszuhändigen, welche im Falle einer wegen vorgefundener Unregelmäßigkeiten zu machenden Anzeige bei der Rathsstube zugleich mit einzureichen sind.

Leipzig, den 23. Februar 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Schulnachricht.

Die Fürsorge für die Bildung des künftigen Geschlechts ist noch immer unserer verehrten städtischen Behörde eine heilige Pflicht. Wie sie dieses durch die Verwaltung des Schulwesens in den übrigen Anstalten beweisete, so hat sie dieses ganz neuerlich wieder durch weise Besetzung einiger Lehrstellen an der Nicolaischule gezeigt. Zu Ende des Monats Novembers ging der bisherige dritte Hauptlehrer der Anstalt als Rector an das Gymnasium nach Eisenach. Um nun bis zu Besetzung der erledigten Stelle keine Lücke eintreten zu lassen, wurde ein außerordentlicher Hilfslehrer eingesetzt. So wurde durch diese Maßregel der Nachtheil vermieden, welcher aus combinirten oder durch mehre Lehrer zugleich besorgten Lectionen eines Fehlenden zu erwachsen und lange nachzuwirken pflegt. Am 9. Januar machte der Chef unserer städtischen Verwaltungsbehörde, Herr Bürgermeister und Ritter D. Deutrich, als Vorsteher der Nicolaischule, mit dem Herrn Vicebürgermeister Dito, welcher während der Abwesenheit jenes auf dem Landtage auch bei dieser Anstalt sein Vertreter war, bekannt, daß der Rath beschloffen hätte, die bisher bereits angestellt gewesenen Lehrer, Herrn M. Hempel jun., Herrn M. Raumann (den metrischen Uebersetzer mehrer griechischer Dichter und Herausgeber eines lateinischen Katalogs der Handschriften der Stadtbibliothek) und Herrn M. Klee (welcher im Gebiete der römischen Antiquitäten u. als Schriftsteller bekannt ist), wegen ihrer redlichen Bemühungen und anerkannten Verdienste um die Schule, in höhere Stellen aufzurücken zu lassen. Zu gleicher Zeit wurde die Beförderung des bisherigen zweiten Adjuncts, des Herrn M. Palm, in das Collegium den Schülern bekannt gemacht, um deren Bildung er sich schon bisher durch seine Gelehrsamkeit und Lehrgabe sehr verdient gemacht hatte. Auch hatte die Behörde beschloffen, von den verschiedenen Fähigkeiten, Neigungen und Kenntnissen der verschiedenen Lehrer den zweckdienlichsten Gebrauch für das Institut ganz abgesehen von ihren neuen Stellungen Gebrauch zu machen, und dem Rector, Herrn Professor Robbe, bereits Auftrag gegeben, diese Beschlüsse in Ausführung zu bringen. Daher bleibt dem Herrn M. Raumann vorzugsweise der Unterricht der Gymnasiasten in der christlichen Religion und in der hebräischen

Sprache, und so den andern Lehrern jedem in seinen wissenschaftlichen Fächern zugewiesen; eine Einrichtung, welche sich schon bisher hier trefflich bewährt hat, und eben so an den besten Anstalten Deutschlands durch langjährige Versuche und gute Erfolge erprobt ist. Hier hat man aber die Classenordinariate, welche zur Leitung des Unterrichts und der Erziehung vorzüglich förderlich sind, beibehalten, zu denen man an mehren Gymnasien Preußens nach verschiedenen Erfahrungen wieder zurückgekehrt ist. Ferner wurden unlängst an derselben Schule 1) für die französische Sprache zwei Lehrer, Hr. M. Hauschild, welcher sich in dem grammatischen und lexikalischen Fache dieser Sprache vortheilhaft bekannt gemacht hat, und ferner Hr. Jeschar, früher Lehrer an dem ehemaligen Institute in dem Löbnitzgrunde bei Dresden, so wie 2) für den mathematischen und den physikalischen Unterricht Hr. M. Hülfse, schon Lehrer an hiesiger Handlungsschule und sonst vortheilhaft bekannt; als zweiter Adjunct Hr. M. Otto Kreuzler, ein Zögling des königl. philologischen Seminars, welcher schon vorher an der Schule als Hilfslehrer seinen Lehrerberuf gezeigt und dem ihm vorangehenden guten Rufe entsprochen hatte, angestellt. Zugleich übernimmt dieser das Classenordinariat in der sechsten Classe als Nachfolger des Hr. M. Palm, dem es in der dritten übertragen worden ist. So sind viele Kräfte und Talente an der Schule vereint für den Zweck, die Schüler theils zu der Universität, theils in eben so großer; und wohl noch größerer Zahl für das höhere bürgerliche Leben vorzubereiten. Dem letzteren Zwecke können jetzt die Progymnasialclassen der beiden hiesigen Gelehrtenschulen um so eher vollständig genügen, in denen schon seit mehren Jahren nicht mehr Knaben unter dem 10. Lebensjahre aufgenommen, und mithin an Bildung und Kenntnissen einander mehr gleichende verbunden werden. Auch werden hier diejenigen Schüler der untern Classen, welche nicht studiren, vom griechischen Unterricht frei gelassen und in andern Unterrichtsgegenständen unterwiesen. Auf diese und andere Weise sorgt die Behörde, daß die Nicolaischule durch allgemeinen Sprach- und Sachunterricht ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß künftige Buchhändler, Drogisten, Apotheker, Chirurgen, Schriftsetzer, Forst- und Bergbeamte und andere, welche lateinischen Sprachunterricht bedürfen, eben so zweckmäßig vorbereitet, als künftige Gelehrte, weltliche und geist-